

flüssen, so werden wir nicht weit fehlen, wenn wir die wirkliche dortige Artenzahl auf 1000 ansetzen. Und welcher kleiner Punkt ist diese Provinz in Vergleich zu den unermesslichen Länderstrecken des übrigen Amerika und der anderen Welttheile? Weitere Folgerungen muss ich der Phantasie Anderer überlassen.

HS.

### Literatur.

Seit Veröffentlichung meines Aufsatzes über die Classification der **Tortriciden** im Correspondenzblatte des Zool. Miner. Vereines zu Regensburg ist Staudingers und Wockes Catalog der Lepidopt. Europas 1861 und v. Heinemanns zweiter Band seiner Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz 1863 erschienen. Das erste Buch folgt Lederers Arbeit fast ohne Ausnahme, nur einige gar zu unerhebliche Untergattungen (z. B. *Peronea*) sind ausgelassen, mehrere offenbar unrichtig eingereihte Arten an die richtige Stelle gesetzt und Auslassungen nachgetragen.

Hr. Wocke zählt in 28 Gattungen (*Exapate* ist nicht darunter) 602 Arten auf (mit *Exapate* 603). Darunter sind Aussereuropäer (meist Asiaten) 11, ihm unbekannte 120, davon fallen aber mit anderen, ihm bekannten Arten zusammen 20; mir sind davon bekannt 32; Zellerische Arten, welche also höchst wahrscheinlich wohlbegründet sind 10; Staudingerische aus Spanien oder den Polarländern 7; von Mann 1; von Lederer 1; von Milliére 1; von den neueren britischen Autoren (*Douglas*, *Stainton*, *Wilkinson*) 9; von den älteren (*Haworth* und *Stephens*) 3; von *Tengström* 7; von *Duponchel* 1; von *Eversmann* 8; von *Guénée* 16; von *Schlaeger* 3; von *Hübner* 1; von *Fabricius* 1. Die 40 Arten der neun letztgenannten Autoren dürften einerseits wegen der fast durchgängig ungenügenden Beschreibungen, andererseits wegen des höchst wahrscheinlichen Zusammenfallens mit bekannten Arten nur zum geringsten Theile Beachtung verdienen. Es möchten also von Wockes 603 Arten ziemlich sicher 70 wegfallen, so dass jetzt sicher bekannte Europäer in runder Zahl 530 übrig bleiben dürften.

Hr. v. Heinemann behält ebenfalls mit vollem Rechte die auf wissenschaftlicher Grundlage ruhenden Abtheilungen Herrn Lederers bei, beschränkt aber deren Geltung in so ferne, als er in ihnen weniger Gattungen als nur Abtheilungen derselben sieht; er zieht deshalb von Herrn Lederers 26 Gattungen 13 ein, hält diess auch für weitere 6 Gattungen für rathsam, so dass nur 7 Gattungen übrig bleiben würden, von denen *Zelothereses*, *Pygolopha*, *Acroclita* und *Crociosema* in Deutschland fehlen, zum Theil eben so wenig haltbar sind als die bisher besprochenen, so dass *summa summarum* 4 Gattungen übrig bleiben: *Teras*, *Tortrix*, *Conchylis* und *Grapholitha*. Die von Hr. v. H. mit Recht zu den Tortricinen gezogene Gattung *Exapate* hält er nicht für scharf von *Tortrix* getrennt. Herrn v. Heinemanns Ansichten über die Gattungen der Tortricinen nähern sich demnach auffallend den von mir längst ausgesprochenen: „dass wir es mehr mit Untergattungen als mit wahren, scharf zu scheidenden Gattungen zu thun haben.“ Dafür sprechen auch noch die Versetzungen, welche Hr. v. H. mit mancher Art aus der einen in die andere Gattung vorgenommen hat, weil eben manche Art mit gleichem Rechte zu der einen wie zu der anderen sogenannten Gattung gezogen werden kann.

Da wir also jedenfalls noch weit von feststehenden und bleibenden Gattungen entfernt sind, so halte ich nur die Aufnahme der fester begründeten in meinen Catalog für angezeigt und möchte die Anwendung gleicher Artnamen in den verschiedenen Gattungen möglichst vermeiden.

Herr v. Heinemann zählt 438 Arten auf, von welchen er aber folgende, mir bekannte, nicht in Natur sah:

Nr. 12. *permutatana*. 125 *lutulent*. 161 *pulvill*. 162 *singul*. 240 *junct*. 245 *andereggi*. 367 *blocki*.

Auch mir unbekannt, aber kaum zu beachten sind: 151 *gratios*. Lah. (= *curvistrig*?). 229 *tener*. Schlg. 234 *schmidtii*. HS. 341 *pinet*. Schlg. 387 *binot*. Wcke.

Nach meiner Ansicht trennt er mit Unrecht: *chrysanthem* und *pasivana* (*non mea*) von *wahlbomi*., *flavipalp*. von *cespit*., *disert*. von *palustr*., *confus*. von *poecil*., *proxim*. von *comit*., vielleicht *spuri*. von *schaeffer*., *pueril*. von *irrigu*.

Nach meiner Meinung vereinigt er mit Unrecht: *scrophulariana* mit *viburn.*, *icterana* mit *flav.*, *styriac.* mit *penzi.*

Unerwähnt lässt er: die var. *apiciana* von *autumn.*, meine *pasivana* = *sinuana* Stph., *tanacetana* = *cinerosana* HS., *aeneana* H., welche am Rhein vorkommt.

Mir ist unbekannt 91 *monochrom.* 430 *alpigen.*

Die Artrechte sind mir nicht ganz klar von: 64 *oxyacanth.*

Die als neu beschriebene *krösmanni.* ist *padana* Zll.

Indem ich meine Vorräthe von Tortricinen nach Herrn von Heinemanns Buch durchgegangen habe, glaube ich mich zu folgendem Urtheile über dasselbe und zu einigen Ergänzungen, Nachträgen und Berichtigungen berechtigt.

Was in der Einleitung pg. 1 über die Unmöglichkeit, die *Macros* und *Micros* als zwei Gruppen zu scheiden gesagt ist, erscheint in der Natur begründet; der von Herrn Speyer hervorgehobene Unterschied in den Bauchfüßen der Raupen würde eine Trennung ermöglichen, wenn er wirklich durchgeführt werden kann.

Dass die Tortricinen an die Spitze der *Micros* gestellt sind, ist nach meiner Ansicht von der Reihenfolge in gerader Linie ganz gleichgiltig, wird aber Widerspruch erfahren, weil die Tortricinen ohne Zweifel den Geometrinen ferner stehen als die Crambinen und Pyralidinen und eher eine Verwandtschaft mit den Noctuiden zeigen.

Die allgemeinen Merkmale sind sehr ausführlich und klar angegeben pg. 4 bis 8; über die systematische Eintheilung habe ich mich schon oben ausgesprochen; meine Ansichten über die Nomenclatur weichen grundsätzlich von den Heinemann'schen ab.

Genus 294. *Teras*; *holmi.*, *quercin.* und *forskaele.* stehen mit Recht hier, beweisen aber sogleich, wie unsicher und schwankend überhaupt die Gattungsmerkmale bei den Tortricinen sind.

Nr. 21. *autumnana.* (Druckfehler *autumn.*) Dazu gehört als var. *apiciana* H. 87 schlecht, doch nicht zu verkennen und ganz mit Unrecht zu *scabrana* (*hastiana* L ? Wocke) gezogen, auch von Treitschke richtig beschrieben und bei mir fig. 7 unverkennbar abgebildet.

Nr. 32. *lorquiniana*. Unter einer grossen Menge von Exemplaren von den Küsten der Ostsee habe ich keines, welches so licht leingrau wäre als das von mir abgebildete von Frankfurt; sie sind alle schilfrohrgelblich, wodurch auch die röthliche Begleitung der Rippen undeutlicher wird. Die zeichnungslosesten Stücke haben sparsamere oder zahlreichere grob schwarze Schuppen, zahlreicher gegen den Saum und im Ende der Mittelzelle; in letzter oft einige grössere, zu einem Flek verbundene, selten ein ganz dunkles Längsoval darstellend; dieser Fleck ist aber nicht Geschlechtsunterschied wie Wilkinson und früher ich annahm, ich sah ihn bei Männern öfter als bei Weibern. Oefter ein dunkler, ganz gerader Längsstreif aus der Mitte der Flügelwurzel in die Flügelspitze, ähnlich wie bei var. *divisana* der *scabrana*, nicht gebrochen wie bei der var. *apiciana* der *autumnana*; auch dieser Streif kommt in beiden Geschlechtern vor.

54. *histrionana*. Hier glaube ich jene Art erwähnen zu müssen, von welcher auf der Karlsbader Naturforscherversammlung die Rede war. Die Raupe richtet in der Umgegend Carlsbads in den Wäldern grosse Verheerungen an, mehrere 100 Morgen Weisstannen wurden durch dieselbe bereits vernichtet. Die Eier werden in die Knospen der Tannen gelegt, und gleichzeitig mit der Entwicklung der Knospe entwickelt sich die Raupe, welche sich von den jungen Nadeln nährt. Ratzeburg, dem Exemulare zugesandt wurden, hielt sie für *Tortrix histrionana*.

Ich halte sie für verschieden von *histrionana*, welche ich auch an *Pinus picea* beobachtete, aber nie schädlich und nur in manchen weit auseinandliegenden Jahren in einiger Menge. Bei Regensburg fand ich sie nur an den Rändern der südlich in der Ebene gelegenen Nadelwälder, nie auf den nördlich gelegenen Bergen, auf denen *turion.* und *bouoli.* schädlich wird.

Ich glaube nicht zu irren, wenn ich in dieser Art Hübners *murinana* Fig. 105 erkenne, welche Figur in Wocke's Catalog gar nicht und von mir fälschlich zu *histrion.* citirt ist. Von dieser unterscheidet sie sich durch bräunlichgraue, nicht wie dort schön weissgraue Grundfarbe, von welcher die dunkleren Querwellen und Binden desshalb nicht so scharf abstechen, letztere besonders desshalb nicht, weil sie nicht so scharf dunkler eingefasst sind. Die Franzen sind deutlich gelber, ganz wie bei *musculana*.

68. Als *flayana*: *icterana*, *flav.* und *palleana* Tr. zu vereinigen, halte ich immer noch für unrichtig. Nie fand ich unter der im Gebirge häufigen *icterana* eine einzige *palleana*.

69. *scrophulariana* mit *viburnana* zu verbinden ist jedenfalls unrichtig; dagegen möchte die Verbindung der ersteren mit *lusana* nöthig werden.

92. *penziana*. Hier werden wir erst ins Klare kommen, wenn die Arten der Engländer genügend bekannt sind.

Ich habe *styriacana* nie aus der Ebene gesehen, dagegen kommt auch die gewöhnliche *penziana* bis hoch hinauf vor. Uebergänge beider fehlen.

93. Dagegen halte ich die Trennung der *chrysanthemana* und *pasivana* Hnm. von *wahlbomiana* für undurchführbar, während ich nur *pasivana* m. und *incertana* als eigene Arten ansehe; von letzter traf ich nie unter zahllosen gefangenen und erzogenen *wahlbomi* m. ein so scharf zweifarbig gezeichnetes Exemplar.

142. *heydeniana*. Wir sind hier noch weit von einem Abschlusse; auch Heinemanns Beschreibungen bringen uns demselben nicht näher. Die von mir in meiner Syst. Bearb. Vol. IV. pg. 186 unter Abth. VIII. aufgestellten 12 Arten dürften feststehen. Herr Lederer kennt sie mit Ausnahme von *geyeriana* u. *purpuratana* und führt die ihm ferners unbekanntes, keiner Berücksichtigung verdienenden *nana* Sth., *flammeol.* Tengstr. und *ostrin.* Gn. an. — Wilkinson zählt 9 hieher gehörige Arten auf; seine *notulana* ist gewiss nicht jene Zellers, sondern *pallidana*; *griseana* = *manni*.; *rupicola.* = *humid.*, *vectis.* wahrscheinlich *mussehli.*, *flavicili.* = *epilin.*, *rose.* = *dipsace.* *ruficili.* = *rubell.*; *phalerat.*, *geyeri*, *heyden.* sind demnach unter *anthemid.*, *subrose.*, und *affinit.* zu suchen, während *purpurat.* und *richteri.* kaum in England vorkommen werden. *Subroseana* als die grösste könnte *phalerat.*, *anthemid.* als die kleinste, nebst *affinitana* wohl zusammen *implicit.* seyn.

142. *heydeniana* Z. Die wahre Art aus Oberitalien hat schmalere, mehr gleichbreite Vfl. als *implicit.*, ihre Farbe ist eine lebhaftere Mischung von Gelb und Rosenroth, das rostrothe Netz ist überall gleich grob, besonders scharf am Costalrand, ausser der gegen den VR. kaum schwächeren rostgelben Schrägbinde findet sich eine ähnliche, ihr parallele, aber zerrissenere längs des Saumes.

143. phaleratana. Nur meine Fig. 84 gehört hieher, Fig. 85 ist ein Mann von rupicol. Diese Art steht der implicitana Zll. am nächsten, ist in der Regel grösser, hat breitere Flügel, daher der Saum der vorderen weniger schräg, der hinteren auf Ast 3 — 4 bauchiger vortretend. Die Vfl. sind an der Wurzelhälfte mehr weisslich, am Saumdrittheil, besonders deutlich am VR. rosenroth; eine Verdunkelung findet sich wohl um die Mitte dieses Saumdrittheils, sie ist aber nicht so bestimmt hackenförmig und rostgelb wie bei implicit. Die Hfl. sind bleicher grau, und haben viel schärfere Netzzeichnung; die rothe Raupe lebt im Herbst im Fruchtboden der Chrysocoma linosyris und überwintert.

149. notulana hatte ich früher mit manniana vermenget und auch als solche, wenn gleich nicht sehr getreu, abgebildet.

151. gratiosana Lah. Wer die Neigung Herrn De la Harpes kennt, aus unbedeutenden Varietäten selbst in schlechten Exemplaren, Arten zu machen wird es entschuldigen, wenn ich auf eine schärfere Prüfung dieser Art nicht eingehe. Vielleicht nebst affinitana wohl zusammen = implicit.

161. pulvillana kommt nicht bei Regensburg vor, wohl aber bei Brünn in Mähren.

(Schluss folgt.)

### Zur Nachricht.

Während der ersten Hälfte des Monates Juli halte ich mich in Samaden im Oberengadin auf, wo bereits einige Entomologen verweilen (freilich vom Wetter nicht begünstigt). Andere haben ihr Eintreffen in Aussicht gestellt. Es wäre schön, wenn eine gemeinschaftliche Rückreise durchs Münsterthal über das Wormserjoch und Meran nach Innsbruck zu Stande käme. Darauf bezügliche Anfragen wären an mich nach Samaden, Gasthaus von Fanconi vor Mitte Juli's zu adressiren, Geschäftsbriefe und Bestellungen aber nach Regensburg.

HS.

Verantwortlicher Redakteur **Dr. Herrich-Schäffer**,  
in Commission bei G. J. Manz.

Druck und Papier von Friedrich Pustet.